

sen, Massageten, Alanen u. s. w. erwähnten nomadischen Völker gehören aus physiologischen, historischen und sprachlichen Gründen durchaus den nördlichen (Turanischen) Zweigen des Arischen Stammes, also der grossen weissen Volkerrasse.

§. 8. Als wahrscheinlichste Urheimath der einst als patriarchalisches Hirtenvolk in beschränktem Kreise zusammengefaßten weissen Volkerrasse darf das hohe Central-Asien bezeichnet werden, von dem die Erörterungen die sich darüber bei den ältesten Zweigen dieses Stammes (Indern und Iranern) erhalten haben, das Hochland des Innu-Gebirges, mit den Quellgebirgen der grossen Sirkas Indus, Oxus und Jaxartes. Von hier aus haben sich die ersten Urvölker allmählig sowohl südlich, nach Indien, als westlich und nordwestlich, über Vorderasien, Nordafrika und Europa verbreitet und sind in diesen fast nur der gemäßigten Zone angehörig, aber doch durch die Natur und Klima sehr verschiedenen Landtrichern, zu eben so viel verschiedenen Nationen erwachsen, ohne darum das Gepräge ihrer ursprünglichen Verwandtschaft ganz verloren zu haben. Diese Verwandtschaft zeigt sich am bestimmtesten in den Sprachen, durch deren Erforschung es der neueren Wissenschaft gelungen ist, die Verbindung zwischen den seit Jahrtausenden getrennten Gliedern wieder auszuweisen, freilich nur in einzelnen Theilen mit völliger Sicherheit, in andern nur annähernd und vermuthungsweise; die Resultate dieser Forschung, als einzige Grundlage, nach welcher man eine Eintheilung der verschiedenen Volkerschaften aufstellen kann, sind daher für das Verständnis der Völkerkunde und Volksgeschichte, eines wesentlichen Theiles der historischen Geographie, höchst wichtig und dürfen auch hier nicht unerwähnt bleiben.

§. 9. Die älteste Andeutung einer solchen Eintheilung des (damals bekannten) Menschengeschlechts findet sich hauptsächlich schon in der mosaischen Völkertafel (Stammesliste der Nachkommen der Sohne Noah's, des Sem, Cham und Japhet, 1. B. Mose cap. 10), doch weder umfassend, noch genau nach Sprachgruppen, sondern mehr nach der geographischen Lage in geringer Anzahl den Hebräern bekannt, wie folgt angeordnet. Die Bewohner Nordafrika's (mit Einschluß eines Theils von Arabien und der ältesten Einwohner Kanassas) werden darin Söhne Cham's (Chämiten, vgl. Cheti, ältester egyptischer Name) bezeichnet; die Bewohner des südlichen Westasiens, namentlich Arabiens, Syriens, der Euphratländer, Söhne Sem's (Semiten) genannt; die Bewohner der umgedehnten nördlichen Landstrich in Westasien und Süd-Asien, von Medien bis nach Sibirien, Söhne Japhet's (Japhethiten oder Japititen, vgl. Japhet, in der griechischen Göttergenealogie als Stammvater des Menschengeschlechts). Die angeführten Beispiele zeigen, dass diese Namen der Geographischen nicht den Hebräern allein eigenständig, sondern auch bei den andern Zweigen der weissen Volkerrasse durch Ueberlieferung lebendig waren; sie können daher mit Recht zur Bezeichnung der entsprechenden drei Hauptfamilien der weissen Rasse, so wie sie sich auch nach sprachlichen Gründen unterscheiden lassen, gewählt werden*.)

*) Oberhaupt ist wohl zu erinnern, daß bei weiten Volkerrassen selbst, nach wie schon die Völkertafel allgemein gültig gesannhaben in historischer Zeit in wilden Gelehrtheit waren, sei es sie waren, als schon früh durch andere, entweder ursprüngliche einzelnen Zweigen angehörig, oder durch politische Verhältnisse, oft von ganz fremden Stämmen überzogen worden verdrängt werden, so dass nicht auf alle Völker der Gruppe der classischen Völker, sondern eben so gut auch alle andern Völker der alten und neuen Welt, die wenigsten Nationen mit dem Namen bezeichnen, die sie sich selbst

§. 10. I. Die Nordafrikanische oder Chämatische Familie umfasst die einzelnen Stämme Mauritanien's, des eigentlichen Africa's und Libyens, und Aegyptens, von denen nur letzteres zu einer selbständigen höheren Cultur gelangt ist.

II. Die Semitische Familie, fast nur auf Westasien beschränkt und daselbst in mehreren Zweigen blühend, deren Sprachen unter einander ausserordentlich nahe verwandt sind, erstreckt sich erkennbar gemeinlich über das Hochland Ararat am Araxes und obren Euphrat, welches Land ursprünglich Aram (d. i. Hochland) genannt war. Von hier haben jene Völker sich nach Süden und Südwesten verbreitet, wo sie in ihren spätern Wohnstätten in drei Hauptstämme erscheinen:

1) Der Aramäische Stamm, der nördlichere, der Urheimath nachste, in dem (in historischer Zeit so genannten) eigentlichen Aram (Syrien, Mesopotamien und Süd-Aramenien) und im untern Euphrat-Tigris-Gebiet, nebst Elam (Susien) unter dem Namen Aramäer oder Nabathäer die Urtheilkultur bildend, später auch über die südlichen angrenzenden Striche Arabiens, sowie westlich in einzelnen Theilen Kleinasien verbreitet*.)

2) Der Hebräische und Kanänitische (Phönici-sche) Stamm begreift die Uebervölker des syrischen Küstenlandes, sowie die späteren Eroberer und Bewohner dieses Landes, die Hebräer oder Israeliten (einen ursprünglich aramaischen, aus Mesopotamien eingewanderten Stamm). Von den Stämmen aus, die dieser Stamm, an der Küste des Mittelmeeres (Phönicien) gründete, verbreitete er sich in historischer Zeit auch coloinisirt und staatsgeründet in Nordafrika und die benachbarten Inseln und Küsten. Auf der Südseite scheinen Völker dieses Stammes, oder nahe verwandte (Amaliten, Edomiten, Amaleiten u. s. w.) Theile des nördlichen und westlichen Arabiens eingewandert zu haben.

3) Der Arabisch-Athiopische Stamm, dem ausser der ganzen übrigen Bevölkerung Arabiens, auch die von Süd-Asien nach Westen emigrierten, nach dem äthiopischen Hochlande hin, überwanderten Völker angehören, deren Sprache gewöhnlich die äthiopische genannt wird; obwohl bei den classischen Völkern der Name Athiopien nicht genau bekannt, sondern auf ganz unheimlicher, namentlich auf die stammverschiedene Negerrasse, angewandt wird.

§. 11. III. Die Japetische oder Indoeuropäische (Indogermanische*) Familie, die weitverbreitetste, am höchsten ausgebildete und geschichtlich wichtigste, dem Alter, indem ihr ausser den Volkervölkern Indiens und des nördlichen Vorderasien, auch fast die gesammte Bevölkerung Europa's (ausser den Finnischen Völkern im hohen Norden) und namentlich die der weissen Rasse, welche die Welt im Ponthischen und Caspischen Tiefthallen kennt, ursprünglich belegen. (Auffallende Beispiele hiervon sind im Alterthum die Namen der Sacer, Skythen, Indier, Meder, Armenier, Chaldäer, Syrer, Griechen und Römer, die sich in der That schon alle einander eine gemeinsame Gesammtnatur, welche die alte Wissenschaft fast systematisch gebildet hat, deren jede in folgenden Worten nicht also nicht ohne eine gewisse Wirkur entstanden, daher auch zum Nachweis der Verwandtschaft dienen können.)

*) Auf die Sprache dieser alten Bevölkerung ist der Name der chaldäischen und syrischen (arvachischen) Sprache erst von dem Namen der spätern Eroberer überkommen.
*) Dieser sehr erhebliche Name ist, da er von den ältesten Euden her in grossen und Weiten benommen, nicht genau bezeichnend, indem er die Keltischen Stämme im Westen auszu-schliessen der Aegypten hat.

hären. Den Weg ihrer Wanderung nach Westen bezeichnend die zusammenhängende Kette vom Hochländern und Gebirgen, welche, von den Alten unter dem Namen des Taurus zusammengefasst, sich vom Thibetischen Hochland und den Himalaja Indiens durch die Gebirge Iran's (Persiens), Armeniens und Kleinasien bis in Innu's Südarmenien, nach Osten, die Steppen- und Wästenebenen, welche als Reste, einigen Meeresböden (vgl. S. 4 und Taf. II) sich in O., N. und W. der Caspischen Meeres bis zum Ponthos ausdehnen und nur zu Zeiten unterworfen (wie später auf demselben Wege, seit dem 3. Jahrh. u. Chr. nach Osten) durch die Thäler der Caspischen Völker. Alle übrigen ackerbaureichenden und sesshaften Völker der Japetischen Familie in Europa, wie Kelten, Germanen, Slaven, Griechen u. s. können nur auf dem Wege südlich vom Hochlande her, oder über das Caspische Meer, längs dem Nordrude des Ponthos, oder durch Kleinasien nach Europa hinübergewandert sein. Daher enthielten beide Gebirgsgebirgen, Kleinasien wie der Caucasische Isthmus, in Alterthume (und letzterer noch jetzt) ein Gemisch der verschiedensten, von den Wanderungen grösserer Volkervölker zurückgelassenen, neben und unter einander einmischend gewordenen Stämme, von welchen es, sowohl wegen ihrer Vermischung, als wegen des Mangels genauer Kenntniss ihrer Sprachen, unmöglich ist, die Verwandtschaft oder Stammzugehörigkeit genau anzugeben. Beide Landschaften bezeichnen aber auch innerhalb der grossen Japetischen Familie die Gränze oder den Übergang zweier, auch ihrem allgemeinen Charakter, ihren Culturzuständen und ihren Sprachen hinsichtlich unterschiedenen Hauptabtheilungen, die wir, ihren Wohnstätten nach, als die Europäische und Asiatische Gruppe unterschieden können; bei letzterer allein, wenigstens bei ihren grössten Theilen, wird oberhalb ein allgemeiner, der ältesten Sage angehöriger Stammname erhalten, ursprünglich eine ehrende Benennung, die sie sich selbst im Gegenstande alten Völkern geben, indem sie sich Arier (Aryer oder Aryä), d. i. die Erbhürger, die Vortrefflichen, nannten. Die einzelnen Hauptstämme dieser Familie sind:

§. 12. I. In der Asiatischen Hälfte:
*) Der Ost-Arische oder Indische Stamm (Sanskritische Sprache), namentlich die Bevölkerung des nördlichen Indiens, die sich aber erobert und coloinisirt auch über die südliche (Dechanische) und östliche Halbinsel und die Malaische Inselwelt verbreitet haben. Es ist der einzige Zweig der grossen Volkerrasse, der sich von der Urheimath aus gegen Süden und Osten gewendet hat.

2) Der West-Arische (Medopersische) Stamm, den man auch, nach dem Landesnamen Irän (neuer Form von Arien, d. i. Arier-Land) den Iranischen genannt hat, umfasst ausser den Völkern des Iranischen Hochlandes (wovon namentlich Meder und Perser) in Norden Baktrier, Sogdier, Chorasmier u. s. w.; im Westen die Kurden (Kurdachen) und wahrscheinlich die Chaldäer und Assyrier; im Nordwesten eine Völkerrasse von Armenen und des Caucasus, vielleicht auch Kleinasien. In neuester Verwandtschaft mit den Ariern stehen feruar

- 3) die sogenannten Turanischen oder Skythischen Stämme, Saken, Massageten, Sarmaten u. s. w.
- 4) der Armenische (eigentlich Haikische) Stamm, mit dem ihm stammverwandten Phrygern und wahrscheinlich dem grössten Theile der Völker Kleinasien's.
- 5) Der Moschische (Moschische) Stamm, umfassend